

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Erstinständig Nachmittags
mit Ausgabe der Sonntagsblätter.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.
Ausgabe: in Nummernstellen
für Inserate und Abonnements
F. Klaus, Eisenstraße, Leipzig Nr. 77.
D. Flug, Berlinerstr., Halle Nr. 10.
Geinrich, Sandstr., Halle Nr. 22.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die Spalte I Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nachfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags frühere werden
nicht angenommen.
Inserate bescheiden die Annoncen-
büreau Engelstein & Vogler in
Halle, Berlin, Leipzig, R. Wölfe
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Stuttgart, Wien &c.

Nr. 290.

Sonnabend, den 12. December

1874.

Montag den 14. December cr.
keine Sitzung der Stadtverordneten.

Der Vorsitz der Stadtverordneten
v. Kade etc.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 10. December.

Die Gröffnung des Processes Armin.

Graf Armin steht vor seinen Richtern! Diese That-
sache legt die größte Zurückhaltung auf und wir unterlassen
es, aus diesem Gesichtspunkt die Antisage einer Bespre-
chung zu unterziehen. Wir beschränken uns auf die Be-
merkung, daß ein erdrückendes Material gegen den Ange-
klagten angehäuft ist und das ganze Interesse des Pro-
cesses darin liegt, welche Vertheilungsgewinne Graf Armin
solchen einschneidenden Thatigkeiten gegenüber beizubringen im
Stande sein wird.

Graf Armin steht aber nicht bloß vor dem Dreimän-
negercollegium am Moosenmarkt. Man darf sagen, daß das
ganze politische Europa sich zu einer Geschworenenbank
constituirt hat, um zwischen dem ehemaligen Hofschloßler des
Deutschen Reiches und seinen Anklägern zu entscheiden.
Vor allem aber ist es die Deutsche Bevölkerung, die mit
attentemler Spannung dem Verfolge und Ausgange dieses
beispiellosen Rechtsabwärtens verfolgt. Denn soviel ist
wohl Jedem klar, daß hier noch ganz andere Dinge in
Frage stehen als die Stellung und Freiheit eines gräflichen
Staatsbeamten: die Sicherheit, welche für die wichtigsten
Staatsgeheimnisse bestehen muß, ist in Frage gestellt. Es
wird von Seiten der Vertheiliger des Grafen Armin be-
hauptet werden, daß derselbe ein Dispositionsrecht über
Verhandlungen und Erlasse gewonnen hat, welche die Po-
sition Deutschlands zu den auswärtigen Mächten auf das
Empfindlichste berühren. Es ist in der That weniger ein
Proceß, den der Staat durch seinen öffentlichen Ankläger
gegen Graf Armin erhoben hat, als ein Rechtsabwärt, den
der Graf mit der Deutschen Nation darüber begonnen hat,
ob er deren wichtigste Interessen zur Auskämpfung eines
Ereignisses mit seinem Vorgehen, dem Reichsangler, ver-
zagen dürfe. Es ist ein Anreiz gegen den Deutschen diplo-
matischen Dienst, über dessen Berechtigung das Berliner
Gericht seinen Spruch zu geben hat. Wie dieser Spruch
fallen wird, das vermögen wir nicht vorauszusagen; wir
wollen uns im Augenblick in Urtheil darüber erlassen, ob
der ehemalige Hofschloßler ein formelles Recht dazu hat,
die Sicherheit Deutschlands zu gefährden, wenn es ihm ge-
dünkt. Wir erwarten die Auslegung, welche das Gericht
dem Gesetze geben wird, das hier allein entscheiden kann.
Daß aber die Vertheiligung des Grafen Armin dessen Rolle

gleichfalls als die eines Mannes begriffen, der dem öffent-
lichen Dienste des Deutschen Reiches etwas abzutragen un-
ternommen hat, das ergibt die Art, wie von dem leitenden
Vertheiliger die Verhandlung begonnen worden ist; voll-
ständig klar und deutlich.

Es ist durch den von dem Grafen Armin veröffentlichten
Briefwechsel bekannt geworden, daß es Graf Armin
selbst gewesen ist, der auf die Eröffnung eines Unter-
suchungsbefehls proceuirte. Das ist keinesfalls zu dem
Zwecke geschähen, damit wirklich eine Untersuchung geführt
werde, sondern nur wohl nur als Abfertigung für den
Staatssecretär v. Billow gemeint. Auch heute noch acceptirt
die Vertheiligung des Grafen Armin den Proceß nicht,
der doch von diesem selbst verlangt wurde; vielmehr, wäh-
rend die schwerste Anklage erhoben, der Gerichtshof ver-
sammelt, die Vertreter der Presse der ganzen Welt ver-
einigt sind und dem Angeklagten Gelegenheit gegeben ist,
seine Gegner zu widerlegen, wenn er es kann, und den
schweren Vorwurf abzuwälzen, der auf ihn gerichtet ist —
in diesem feierlichen Augenblick erhebt die Vertheiligung
einen Streit darüber, ob dieser Handel, der Weltbedeutung
hat, am Moosenmarkt in Berlin oder von dem Gerichts-
collegium im Stettiner Gerichtshause entschieden werden
soll. Das ist ein eigenthümliches Gebräuhn; wir können
es noch Allem, was vorausgegangen ist und vorliegt, nicht
wohl erklären. Ob aber die Vertheiligung klug daran ge-
than hat, hinter solchen formalen Einwendungen einen
Schuh für ihren Klienten zu suchen, erscheint uns zweifel-
haft. Ein solches Verfahren dringt mehr den Eindruck
hervor, daß man das Verdicht des Vertheiliger und der öffent-
lichen Meinung scheue, als daß man es mit offenem Blicke
ansuche.

Das Vorgehen der Staatsanwaltschaft gegen die
socialdemokratischen Vereine hat die diesen Bezirkevereine
veranlaßt, eine Resolution ihrer Statuten vorzunehmen und
alle Foliat daraus zu verbannen, um die Idee, welche an-
geregelt ist, die Bezirksvereine zu einem Centralvereine zu
verbinden, zur Ausführung bringen zu können, obwie mit
den Strafgesetzen in Widerspruch zu kommen.

Der sich über ganz Deutschland verbreitende
„Deutsche Kriegerbund“, welcher im April 1873 gegründet,
seit April d. J. aber erst gesammelter in Thätigkeit ge-
treten ist, und welcher jetzt schon über 400 Kriegervereine
mit mehr als 50,000 Mitglieder in sich schließt, hat seit
der kurzen Zeit seiner existenz die Hälfte, vom Monat
April bis zum 15. November d. J. 52 neugebildete Kameraden
mit einer Summe von 1021 1/2 Mark aus seinen
Mitteln unterstützt. Bemerkenswerth ist dies um so mehr,
als dieser Bund die Unterstützung seiner neugebildeten Kameraden
mit zu einer der wichtigsten seiner Aufgaben ge-

macht hat, eine Thätigkeit, die von viel höherer Bedeutung
ist, als wenn der Bund, wie andere Vereinigungen von
Kriegervereinen, seine vermeintliche Aufgabe in politischen
Agitationen suchen wollte.

Ein Telegramm aus Wien meldet, daß dem In-
demnitätsentwurfe, welcher dem Ungarischen Reichstage
vorgelegt worden, eine imposante Majorität gestimmt sei,
und daß alle Parteien den Regierungsentwurf als eine glän-
zende Vertrauens-Manifestation ansehen. Für die Consti-
tution der österreichisch-ungarischen Verhältnisse ist diese
Nachricht von hoher erfreulicher Bedeutung.

Proceß Armin.

Am zweiten Sitzungstage begann die Verhandlung
bald nach 10 Uhr mit der ausführlichen Verlesung der
gesamten Correspondenz, die zwischen dem Angeklagten
und dem Auswärtigen Amte geführt worden ist und die
gewissermaßen die Vorgeschichte des gegenwärtigen Pro-
cesses bildet.

Aufgefordert, sich über die einzelnen Punkte auszulassen,
erklärt der Angeklagte, daß er, von dem Augenblicke an,
da die offizielle Presse angefangen worden sei, ihn als
reichsfeindlich zu schildern, seine gesammten Privatpapiere
in das Ausland, d. h. außerhalb Preussens, geschickt habe,
wo sie sicher deponirt seien. Zu diesen Papieren und
zwar zu einem von ihm mit „Conflictsacten“ überschriebenen
Kästchen gehörten auch diejenigen Briefschaften, deren
Rückantwortung bisher nicht erfolgt ist. Zu dieser Maß-
regel sei er genöthigt gewesen, weil er fortan sich und sein
Haus nicht mehr sicher in Preussen gefühlt habe. Der
Vertheiliger constatirt, daß die meisten der zurückgeschickten
und sonst vergebens erlangten Erlasse des Reichsangers mit
hänischen Randbemerkungen seitens des Angeklagten ver-
sehen sind. Einige derselben wurden versehen: neben der
Unterschrift des Reichsangers Pauls, Paule! „nun?“
„so?“, bei Gelegenheit einer Erwiderung über die Nicht-
beantwortung der sogenannten offiziellen Presse: „nun, so
dresst Eure Majestät besser!“, ferner „Klatsch!“, „Ge-
schwätz!“, wieder einmal eine Klatscher von Edwin! —
Der Angeklagte protestirt gegen die weitere Veröffentlichung
dieser Randbemerkungen. Es wird ihm darauf ein Privat-
brief des Fürsten Bismarck vorgelegt und von ihm recog-
noecirt. Von diesem nicht journalisirten Briefe, dessen
Inhalt Geheimnis bleibt, wird noch constatirt, daß derselbe
allein politische Instruktionen enthalte.

Nach einer längeren, lebhaften Debatte zwischen der
Vertheiligung und der Staatsanwaltschaft über die Ver-
lesbarkeit einer Reihe von, die demnach zur Verlesung
kommenden Depeschen illustrierten Berichten zieht sich der
Gerichtshof zurück, um darüber Beschluß zu fassen. Schein-
bar im Interesse der Vertheiligung liegend, wünscht die-

Ein Domprophet von Worms.

Historische Novelle von Ludwig Harber.

15) (Fortsetzung.)
„Wollt Ihr mir die Hinterlassenschaft der Toten
zeigen?“ fuhr er fort; „ich muß sie sehen, wenn ich über die
Schuld der Fremden richten soll.“

Die Frau holte den Koffer bereitwillig herbei, und
der Prophet betrachtete jedes Stück des Nachlasses mit großer
Aufmerksamkeit.

„Das ist nicht Alles“, sagte er zuletzt entsetzt.
„Bei meiner Seligkeit, Hochwürden, ich hab' Euch
nichts vorenthalten“, entgegnete die Frau.

Nichts, von dem Ihr wisst“, entgegnete Modere.
„Eure Kinder aber wissen vielleicht von mehr. — Nun
Basilian, ich seh' Deinen Augen an, daß Du noch ein
schönes Erbstückchen von der Fremden verreckt hast. Aber
Du mußt es mir jetzt geben, denn wenn Du nur einer
Siedendadel Größe von ihr behältst, so werdet Ihr alleamt
sterben. Also geh' nun und hole es mir.“

Basilian ging wirklich und kehrte bald mit dem bemal-
ten Flacon in der Hand zurück, das Modere gespannt be-
trachtete. Es hatte statt des Halses eine haarlose Röhre
in dem dicken Porzellan, so daß sein Inhalt nur ganz lang-
sam und tropfenweise ausgegossen werden konnte. Die
Knaben hatten es im Garten vor der Mutter verreckt ge-
halten, und der jeweilige Besitzer wohl noch Arinterart auf
dem glatten Spielzeug gekaut und sich den Tod aus der
unsichtbaren Oeffnung gelogen.

Es schien Modere in diesem Augenblicke, als sei der
abstichliche benutzte Werd, den Etwas an der fremden Wan-
derin gegangen haben müßte, eine engelreine That gegen
den grenzenlosen, unverantwortlichen Reichthum, wodurch ein
Flacon in Kinderhände gefallen war.

Er legte das Fläschchen auf, und nach lesem Schüt-
teln fiel ein trüblicher Tropfen auf den Boden.
„Was ist darin?“ fragte die Wittib überrascht.

„Wasser“, entgegnete Modere, indem er unwillkürlich
freudig das Flacon in seiner Tasche barg und sich zum
Aufstehen erhob.

„Ich werde aus meinen Hausmitteln alles Nöthige für
den kleinen Patienten schicken“, sagte er. „Brauchst Euch,
ich denke, daß die Hülfe nicht zu spät kommt. — Und Dir,
Basilian, tröstete er den Verbannten, „Du laufe ich auf
dem nächsten Markt für dieses Fläschchen die schönste Schale,
welche ich finden kann!“

Damit verließ Modere das Haus.

Dieser Krankenbesuch war in der Folge von großem
Einfluß auf die Stellung des Propheten; er erwarb ihm nicht
allein die unbegrenzte Liebe der Mutter, sondern auch das
Vertrauen der ganzen Umgegend, um so mehr, als der
Knoche genas.

V.

„Ich muß das Antlitz des Schurken sehen“, sagte
Modere sich auf dem Heimweg und trat in die Niederheimer
Kapel, in deren weitem Grundgebäude die Leiche seines
Vorgängers ausgelegt war. Am Eingang traf er Eva
Rehm, welche, ihren linken Arm mit Kränzen bedeckt, an
dem ersten Betpult stand und bei dem unerwarteten Erschei-
nen des Propheten sich und verlegen zurücktrat.

„Gut zum Grusse, mein hübsches Kind“, lächelte Mo-
dere. „Erstlich doch nicht so, ich werde Dir wahrlich kein
Leid thun. — Sind Deine schönen Kränze zum Schmutz
der Mutter Gottes bestimmt?“

„Nein“, flammte das Mädchen erröthend, „ich soll
sie auf den Sarg von Sr. Hochwürden dem Bischof legen,
aber —“

„Aber Du fürchtest Dich allein hinauszugehen?“ ergänzte
Modere freundlich. „Nun, so komm mit mir; ich will
gleichfalls den Todten sehen.“

„Du warst dem Bischof wohl recht zugethan?“ fuhr
er im Hinabsteigen fort, „da Du es Dir so angelegen sein
lässest, seinen Sarg zu schmücken.“

„Vater will es so“, entgegnete sie naiv; „er meint,
weil kein Mensch aus dem ganzen Sprengel eine arme

Blume gebracht hat, so mußte er's thun, denn er war doch
Seiner Hochwürden nächster Nachbar.“

„Et, dann bist Du wohl Eva Rehm? Dein Vater hat
mir von Dir gesprochen, und es freut mich, daß ich Dich
gleich von einer so lieben, guten Seele kennen lerne.“ Er
bot ihr freundschaftlich die Hand, in welche sie hocherlösend
und beschämt die ihrige setzte.

Die Beiden waren jetzt in der Gruft angelangt, an
deren Eingang Eva schüchtern stehen blieb, indem sie ihre
Augen angstlich von der Leiche abwenden strebte.

Modere verstand die Gesühle, welche sie bewegten.
„Soll ich die Kränze auf den Sargtopf legen?“ fragte er,
und das junge Mädchen übergab ihm mit dem innigsten
Dankgefühl die Blumenengebinde.

Der Prophet trat nun zu der Leiche, deren Antlitz von
dem röhlichen Schein der ewigen Lampe matt beleuchtet
war. Er sah, daß Eva auf die Kniee sank und so kniete
auch er, aber nicht lag seinen Gedanken ferner als Anbacht.
Modere war ein Freigeist, er betete selten; und der Antlitz
des Verreckten, dessen Gesichtsausdruck ihm ebenso großen
Widerwillen einflößte wie seine Thaten, war am wenigsten
geignet, ihn zu einem Gebet zu veranlassen.

Als er sich erhob, war Eva schon verschwunden.
Modere beachtete es nicht; er war weit davon entfernt zu
ahnen, daß jene arge los freundschaftliche Worte, die er mit dem
jungen Mädchen gesprochen, die erste Maßgabe eines Reges
war, welches sich fest und fester um das unschuldige Kind
schlangen und es mit in seinen eigenen Sarg verwickeln
sollte.

Doverst beschloß sich des Propheten Gedanken nicht
mit Eva, sondern fast ausschließlich mit dem Todten.

„Es ist gewiß nicht anzunehmen, daß Etwas ein be-
sonders tugendhafter Mann gewesen sei“, dachte er die
Kirche verlassend, „das Fläschchen in meiner Tasche wenig-
stens spricht für das Gegentheil. Dennoch wollte ich, er
wäre noch einige Wochen am Leben geblieben. So wäre
gewiß gut mit ihm ausgekommen, ich fürchte mich nicht vor
jogennanten bösen Menschen, glaube auch eigentlich an ihre
Erlösung.“ (Fortf. folgt.)

Sprechsaal.

Nachdem der zu erbauende Canal vor dem Steinthore in der Nähe des grünen Hofes endlich bis dahin gekommen, wo die Straße am engsten und die Passage am stärksten ist (es kreuzen sich an dieser Stelle fünf Straßen), scheint es fast, als ob der Bau an dieser Stelle nicht weiter betrie- ben werden sollte.

Gefahr vorbeifahren können. Gefährlich ist es ganz beson- ders des Abends, da sogar nicht einmal für genügende Be- leuchtung gesorgt, vielmehr ein Wächter aufgestellt ist, der das fremde Fußwerk auf die Gefahr aufmerksam macht. Gestern Abend passirte es, daß eine im flotten Trab an- kommende Equipage einen Passanten überfahren haben würde, wenn derselbe, um sich zu retten, nicht in den Canal gesprungen wäre.

Wäge die Behörde in bekannter Fürsorge sich vom Zuhaltende der Gefahr durch ihre Organe überzeugen und Abhilfe schaffen!

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Parzer Woter. Um 9 Uhr Hr. Kaplan Peter. Um 2 Uhr Christenlehre Hr. Parzer Woter.
Ev. Katholische Gemeinde, (gr. Berlin 14). Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

Wohltätigkeit.

Durch den Herrn Schiedsmann des 7. Bezirks wur- den in der Vergleichsache B. / D. 10 1/2 als Geschenk zur Armenkasse gezahlt.

Die Armen-Direction.

Bekanntmachung.

Ein Stück silberne Uhrkette, zwei Kammern, ein roth und weiß wollenes Tuch, ein brauner Pelztragen, ein Beschoft mit K., ein neussilberner Schlüssel, ein Saft mit Nadeln und zwei Schlüssel sind als gefunden hier abzugeben.
Die resp. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Empfangnahme der betr. Stücke baldigst im Polizei-Secretariat II, Zimmer Nr. 13, zu melden.
Die Polizei-Verwaltung.

Das grösste Lager

neuer diesjähriger französischer, rhinischer Wallnüsse, sowie langer, runder Sicilianer, auch Harz-Nußelnüsse u. eßbare Kastanien offerirt zu billigsten Preisen, in Ballen und ausgezählt
C. Müller, gr. Märkerstraße, nahe am Markt.

Unsere Preise für **Briquettes** von unserer Ambulance sind bis auf Weiteres pro Kasten von Netto 100 Pfd. Inhalt **10 Sgr.** frei an Ort und Stelle.

Eulner & Lorenz.

Avis.

Da ich nunmehr meiner seit mehr als 20 Jahren bestehendes Berliner Wäsche- Fabrik vollständig nach hier verlegt habe, so dürfte es wohl die beste Gelegenheit sein, sowohl die fertigen Oberhemden, Damen- und Herrenhemden vom Lager, als auch Bestellungen, welche innerhalb 3 Tagen bestens effectuirt werden, nur im

Central-Verkaufs-Bazar

zu machen.
Zu gleicher Zeit mache hierdurch bekannt, daß ich gute saubere Vielsefader Neu- Reinen-Herren-Kragen mit Besatz pro ganzes Duzend mit Carton 1 1/2 % verkaufe.
Herren-Chemisets, 1/2 Duz. für 10 Sgr. Oberhemden, in Spirina für 22 1/2 Sgr., Oberhemden mit Reinen-Ärmeln, 1 1/2 Duz., wollene Oberhemden, beste Qua- lität 1 1/2 %, nicht annehmbare Muster 17 1/2 Sgr., gute Muster 25 Sgr. bis 1 1/2 % **Seidene Herren-Schwalstücher,** 20 Sgr.

Central-Verkaufs-Bazar

im Laden zur „Stadt Zürich“.
H. Wolfenstein.



Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Mit dem 1. d. Mts. ist ein Specialtarif für die Beförderung von Getreide, Hülfen- fruchten und Heuarten, sowie Mehl von Ge- treide und Heu von Stationen der Mecklen- burgischen Friedrich-Franz-Eisenbahn nach Halle und Leipzig in Kraft getreten.
Exemplare desselben werden von unseren betreffenden Güterverwaltungen unentgeltlich ausgeben.
Berlin, den 3. December 1874.
Die Direction.

Süßes Pflaumenmus, Magdeburger Sauerkohl, ausgezeichneten Limburger u. Schweizerkäse pr. Lt. 10 Sgr., Frische Remoungen, acht russ. Sardie- nen u. delikate Bratheringe empfiehlt
W. Ahmann, gr. Ulrichstr. 28.

Fleisch-Verkauf.

Von heute an sehr gutes Rindfleisch à Lt. 5 Sgr., Kalbfleisch (Keule) 4 Sgr. 6 Sgr., Brucht 4 Sgr. empfiehlt
Ed. Zwarg, lt. Wallstraße und Hirschergasse 5.

Fleischverkauf Franzens- straße Nr. 5. Gedachtes und alle Sorten Fleisch zu bekannten billigen Preisen. **Oehler.**

Mais

in großen und kleinen Posten ist billig zu verkaufen
Leipzigerstraße Nr. 40.

Ein kl. maßg. Pianoforte billig zu ver- kaufen
Franzestr. 6, 1 Tr.

Billig zu verkaufen
schöne birkene Nähtische, Kommoden, Kleidersecretäre, Bettstellen, eichen ge- kriehen bei **A. Jacob,** Weidenplan 2 a.

Spiele, hübsche Les- u. Bilderbücher, Mär- chen, Sieder u. A. billigt!!! d. gefohlene Ged. Mirzaleber, Brauchhände nur 4 Gr., poet. Blumenarten u. Sprache, mit 9 Bildern, 560 Seiten nur 4 Gr., Welt u. Natur- geschichte, Atlant bei **Petersen,** Schulg.

Ein fast neues Sopha, passend für Herren oder Restaurateurs, billig zu verkaufen
Gartenstraße 8.

Eine Baustelle, getheilt oder im Ganzen zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Frühger Kaff, Samtags den 12. De- cember in der Stengel'schen Allee bei **Hausarthor.**

Ein Pferd steht billig zu verkaufen
Oberlagasse 18.

Eine Fleischwaage sofort gesucht. (vom. ca. 5 Kilogr.) gr. Schlamm 10b, 1 Tr.

Händschuhmachine billig zu ver- kaufen
Trüdel 19, 2 Tr.

Gummibaum zu verk. Freudenplan 3.

Sehr billige Sammet-Hüte f. Kinder zu verkaufen
Brüderstraße 10, 2 Tr.

Wod u. Ziege, 1 1/2 Jahr alt, sehr bill. zu verkaufen
Martinsgasse 7.

2 kleine j. Wachtelhündchen billig zu verkaufen
Bürgergasse 4.

3000-4000 Thaler werden zum 1. Januar auf ein neugebautes Grundstü- ck f. L. Hypothek gesucht. Adressen unter N. B. 5836 in der Annoncen-Expedition v. J. Bard & Cie. erbeten.

5000 % werden sofort auf läudlich pupis- lischer Sicherheit zu leihen gesucht. Adr. unter N. S. 9 in der Exped. d. Bl.

Waggen-, lang- u. waghäfenstrob in futter- u. antrahreiner Waare, tau- senz jederzeit zum höchsten Preise **Cröllwitzer Actien-Papierfabrik** in Grödlitz bei Halle a/S.

Ziegen, Kainthens u. Haisentelle, O sowie auch alle andere Sorten Felle, O werden zum höchsten Preise gekauft
Berbergasse 7.

F. A. Schütz
Capeten- u. Teppich-Fabrik
WURZEN.
Dresdel, Seestraße 10, erste Etage.
Leipzig, Markt 11, erste Etage.
Halle a.S., Brüderrstraße 2, am Markt.

Gobelins, Plüsch, Ripse und Damaste für Meubles und Gardinen in größter Auswahl.

Holz-Auction.

Wein in bestiger Aue gelegenes Holzchen will ich auf dem Stamm zum sofortigen Ab- räumen meistbietend verkaufen. Habe hierzu **Termin Mittwoch den 16. December Vormittag 11 Uhr** an Ort und Stelle be- stellt, und kann dasselbe auch vorher befehen werden.
Vrothansgasse bei Ammendorf.
F. F. Kropp.

Ein Lehrer ertheilt Privat- und Nachhilfestunden in allen Gymna- sialfächern. Adr. sub **Dr. H.** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 14, erb.

Ein junger Kaufmann, welcher längere Zeit in einem Engros-Geschäft Rheinlands thätig war, sucht Stellung auf einem kaufmännischen Comptoir. Offerten werden unter **N. S. 5800.** in der Annoncen-Exped. von **J. Bard & Co.,** Halle a/S., erbeten.

Möbelfuhrwerk 2 hämwig bei **Prismann,** Brunoswarte 16.

Seirathsge such.

Ein junger Mann, Handwerker, mit über 500 K Gehalt, wünscht sich zu verheirathen. Mit hierauf ersichtenden Damen oder ande- ren jungen Wittwen möchte er in Correspon- denz treten. Offerten unter **Chiffre 100.** P. poste restante Halle a/S. werden bis zum 20. d. Mts. erbeten. Vermög. nicht unbedingt nöthig.

Steinhauer- und Lehrlinge können jederzeit eintreten und **H. H. H.** sich zu Schularsen bilden wollen, im **Wedekind's Mühlesteinfabrik** in Nordhausen.

Nachtwächter,

nachgewiesener zuverlässiger Persönlichkeit, wird gesucht. Offerten nimmt sub **N. S** die Expedition d. Bl. entgegen.

Ein Gehilfen vom Lande, der Lust hat Schlosser zu werden, sucht einen Meister. **Züperblau 7.**

Ein Hausmädchen bei hohem Lohn gel. Näb. Frau Herrmann, Spilze 12.

Zum sofortigen Antritt einige anständ. Mädchen gesucht durch
E. Lerche, gr. Klausstraße 28.

Einige netliche Mädchen vom Lande mit guten Aetzen suchen sofort und 1. Januar Stellen durch
Frau Binneweiss.

Wohnungs-Vermietung.
Eine anst. Wohnung im hohen Parterre, Magdeburgerstr. 45, zum 1. April zu beziehen. Preis 200 % Auf Verlangen auch Pferde- stall mit Niederlage u. Bodenraum dazu.

Möbl. Stube u. Kammer an e. Herrn sof- oder 15. d. zu vermieten Gratenweg 4, v.

Eine möbl. Wohnung sofort od. 1. Januar zu vermieten
neue Promenade 8, 1.

Lager

von
Tapeten und Borduren, Rouleaux und Goldleisten, Tischdecken, Möbel- und Portieren-Stoffen, Weissen Gardinen, Teppichen, Cocos- u. Manilla-Fabrikaten Angora-Decken.

Wohnungs-Vermietung.

Die Bel-Etage Wilhelmstraße 20, bestehend aus 10 Zimmern incl. Bade- stube, auch für Pensionat passend, ist zum 1. April 1875 zu vermieten.

Eine Wohnung zu 125 % zum 1. Jan. zu beziehen
Pflanzergasse 11.

Stube, K., Küche 1. Januar zu beziehen.
Zu erfragen
Fobertstr. 1, 1.

2 Wohnungen zu vermieten Königstr. 5, I
Stube an 1-2 Leute zu verm. und
Neujahr zu beziehen. Zu erfragen
Herrenstraße 14, 2 Tr.

Gut möbl. Wohnung, ein kleines Stüb- chen u. eine anst. Schlafstelle zu vermieten.
C. E. Hofmann, Leipzstr. 66, Elg.-Geschäft.

Eine fein möbl. Stube mit heizb. Schlafz. u. vorn, 3 Tr., an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten
Geiststraße 2.

Eine fein möblirte Stube und Schlaf- cabinet ist wegen Domitilberänderung des Hauptmanns Herrn von Bornemstie sofort zu vermieten. Näheres bei
C. Müller, Delicatessenhändler.

Möbl. Stube u. K. Kubgasse 7.

Möbl. Stübchen lt. Ulrichstr. 1b, 11.
Anst. Schlafstelle m. K. gr. Brauhöf. 2, I.
Anst. Schlafstelle m. K. Spilze 6.

Anst. Schlafstelle Schulerhof 19, 11.
Anst. Schlafstelle m. K. Zapfenstraße 6.
Anst. Schlafstelle Freudenplan 3.

Ein Laden

in frequenter Lage, mit oder ohne Wohnung, zum 1. Januar oder 1. April 1875 gesucht. Offerten unter **N. S. 5112** nehmen entgegen
Haasenstein & Vogler, Leipzigerstraße 102.

Gesucht

von einem anständ. jungen Mann ein möbl. Stübchen mit Bett zum 15. d. oder später in der Marktgegend. Auch würde derselbe als Mitbewohner eines Zimmers für 2 Herren theilnehmen.
Offerten mit Preisangabe unter **N. S.** an die Exped. d. Bl.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 1/4 Uhr wurde ein un- munteres Töchterchen geboren.
Aug. Ludwig u. Frau, nebst **Frenk.**

Heute Morgen entschlief sanft unser ge- liebtes Kind **Sedwig** in einem Alter von 1 Jahr 4 Mon. Dies zeigt tiefbetriibt an
R. Kammergüter u. Frau.

Halle, den 11. December 1874.

Ein kleiner schwarzer Hund ist abhan- den gekommen. Abzugeben
gr. Märkerstraße 18.

Kleiner grauer Hund mit weißen Füßen zugekauft
Mühlweg 13.

Ein großer Mantelfragen, blau und grün, ist in der Nähe des Leipziger Thores verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Parz 48, 1 Tr.

Holz-Waaren

Garderobehalter, Handtuchhalter,
Schlüsselhalter, Fußbänkehen, Knauhalter,
Cabaeks- und Cigarrenkasten
in glatter und geschlichter Waare,
empfiehlt

Th. Loebeling,
alter Markt Nr. 5.

Leder-Waaren

jeder Gattung, in den neuesten Mustern,
mit oder ohne Stickerei-Einrichtung,
in reicher Auswahl,
empfiehlt

Th. Loebeling,
alter Markt Nr. 5.

Gr. Schlamm 10. **Ausverkauf.** gr. Schlamm 10.
Wegen Wegzug von Halle verkaufe ich sämtliche
Gold-, Silber- und Alsenide-Waaren
zu sehr soliden, herabgesetzten Preisen.
Gr. Schlamm 10. **L. Teichmann,** gr. Schlamm 10.
Gold u. Silber kauft und nimmt als Zahlung an **L. Teichmann,** gr. Schlamm 10.



F. W. Berger,

Schmeerstraße 15,
hält sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter
Sordmöbel und Korbwaaren jeder Art
zu soliden Preisen bestens empfohlen.
Reparaturen werden sauber ausgeführt.

Zu Weihnachts-Geschenken

hält sich die
Papier-, Galanterie- und
Lederwaaren-Handlung

von Julius Bürger,

14 gr. Steinstrasse 14
unter Versicherung der reellsten Bedienung zu billigen Preisen
bestens empfohlen.

Bettfedern, Daunen u. fertige Federbetten,
Fertige Inletts, die sofort gefüllt werden können,
Lager fertiger Herren-, Damen- und Kinderwäsche.
Halle a.S. **F. G. Demuth,** Neunhäuser 34.

Flanell- 79 Ober-Leipzigerstr. 79 Flanell-
Geschäft.
Lamas zu Kleidern und Jaden in einer großen Auswahl, neue Muster
ganz frisch angekommen. **Gesundheits-Flanell** in verschiedenen Farben,
welcher nicht einzieht. **Flanell zu Mäden** in hundertlei Mustern, sowie
auch **weiße Bett- und Pferde-, Sopha- und Reise-Decken,**
besonders mache ich auch aufmerksam auf sehr schöne und große Auswahl von
Staubläufern in billigen und soliden Preisen.
Michael Wehr aus Küstfiedt.



Harmonika

eignes Fabrikat, von
15 Egr. bis 30 Egr.
empfiehlt
H. Reinicke,
gr. Ulrichstraße 37.
*) Sind nicht solche, die man 11 Uhr kauft und
1/2 12 Uhr schon wieder entwehen sind.
Alte Cuba-Cigarren, „Habannas-
Auswahl“, à Stück 6 St., in prachtvoller
Qualität, empfiehlt
C. Rothenburg, Königsplatz Nr. 6.

Puppenköpfe, Puppenbälge

empf. billigt **C. Göhre,** Mannigstraße 11.
Die so beliebt gewordenen
Thüringer Käsechen,
Schweizerkäse,
Fund 7 1/2 Egr.
Necklein u. Hirschkäse
empfiehlt **C. Müller.**

Reelle Stoffe **L. Löwenthal,** Saubere Arbeit

66, gr. Steinstrasse 66,
empfiehlt als passendes Weihnachts-Geschenk
Schlaftröcke,
in Velour, Satin, Rattiné und Floconé,
von 5 Egr. an bis 7, 8, 9 und 10 Egr.
Winter-Heberzieher,
in Rattiné, Eskimo, Double, Floconé und Perle,
von 6 Egr. an bis 8, 10, 12 bis 18 Egr.
Billige Preise L. Löwenthal, Grosse Auswahl
66, gr. Steinstrasse 66.

Goldene Rose. Oxtail-Suppe.

Sonntag u. Sonntag
Oxtail-Suppe.
Bauer's Brauerei.
Heute Sonntag früh 9 Uhr
Speckknechen.
B. Herrmann.
Ackermann's Restauration.
Sonntags früh **Vöfelknechen.**
Böhmische Bierhalle.
Heute Sonntag Abend **Vöfelknechen**
mit **Meerrettig** und **Sauerkohl.**
Halleria.
Sonntags Abend **Vöfelknechen** mit
Weintraut, Meerrettig u. Klößen.
Sonntag früh **Speckknechen.**
Goldener Löwe,
Leipzigerstrasse,
Egal feinstes **Riebeck'sches Bier.**
Halle, 12. December 1874.

Meine Weihnachts-Ausstellung zeige hierdurch ergebenst an;
sie enthält eine reichliche Auswahl selbstgefertigter **Baum-Confecte**
aus Zucker, Cacao, Marzipan etc. Vorzüglich schönen **Königs-**
berger Marzipan, sowie alle Sorten **ff. Leb- u. Sonigtuchen-**
Paquete empfiehlt bei billigen Preisen angelegentlichst
C. T. Müller, Leipzigerstraße 1.

Gläser Holzschuhe,
welche den Fuß stets trocken und warm erhalten, empfiehlt in großer Auswahl
Aug. Pabst, gr. Ulrichstraße 54.

E. Lehmer, Rathhausgasse 8
Riebeck'sches Lagerbier,
24 Flaschen für 1 Thaler, — auch lasse ich dasselbe in Gebinden von
1/2 Hectoliter zu Brauereipreisen ab.

Mit heutigem Tage eröffne mein in der **Königsstrasse Nr. 20** neu
erbautes Gasthaus

„ZUM GUTTENBERG“
und empfehle selbiges dem Wohlwollen meiner werthen Nachbarn und Gäste.
Achtungsvoll,
Friedr. Wilh. Matz.

Eine Partie
feine Kopftücher,
neustes Arrangement, hat noch billig abzulassen
Franz Grohmann,
Kleinschmieden u. Markt-Ecke.